

und Kirchenraub bestraft sich schwer.“
 Doch er schrie wild: „Was schwafelt Er?
 flink aufgeschlossen, sonst soll Jhn —!“
 Schon wollt' er seinen Säbel ziehn,
 da dacht' ich bang an Weib und Kind
 und öffnete die Kirch' geschwind
 und trat dann zagend mit ihm ein;
 mein Weib schlich weinend hinterdrein.
 Er ging vorüber am Altar,
 hinauf dann, wo die Orgel war;
 da stand er still: „Gesangbuch her!
 Hier den Choral da spielet Er,
 und daß Sie brav die Bälge tritt!
 Marschl' vorwärts jetzt und zögert nit!“
 Ich fing mit meinem Vorspiel an,
 wie ich's mein Lebetag getan.
 Da fiel der Alte grimmig ein:
 „Was soll mir das Geklimper sein?
 Hab' ich's denn nicht gesagt dem Herrn:
 Wie schön leuchtet der Morgenstern!“ —
 „'s ist nur das Vorspiel!“ — „Dummes Zeug!
 Was spielt Er den Choral nicht gleich?“
 So spielt' ich denn, weil er's befahl,
 ganz ohne Vorspiel den Choral;
 der alte Schnauzbart sang das Lied,
 ich und mein Weib, wir sangen mit.
 Das Lied war aus, still saß der Mann,
 ein heißer Strom von Tränen rann
 ihm übers braune Angesicht,
 die funkelten wie Demantlicht.
 Dann stand er auf und drückte mir
 die Hand und sprach: „Da nehmt das hier!“
 Es war ein großes Talerstück.
 Ich wies das Geld beschämt zurück;
 er aber rief: „Was soll das, Mann,
 bei Gott, es klebt kein Blut daran!
 Gebt's an die Armen in dem Ort!“
 Drauf gingen wir zusammen fort,
 und noch im Gehen sprach er weich:
 „Kein Lied kommt diesem Lied mir gleich;